

Auszug aus der Niederschrift der Sitzung des Ausschusses für Strukturentwicklung, Wirtschaft, (Eu-)regionale Zusammenarbeit und Tourismus vom 09.11.2023

TOP Betreff

4. Gewährung von Zuschüssen zur Förderung von Tourismus- und Erholungseinrichtungen

**Vorlage
2023/0449**

Es lagen keine Wortmeldungen vor.

Beschlussempfehlung:

1. Für den Projektantrag „Zeitschleife Wurmatal“ werden Zuschüsse in Höhe von 38.500 Euro aus Mitteln zur Förderung der Tourismus- und Erholungseinrichtungen gewährt.
2. Für den Projektantrag „Qualitätsoffensive Wandern in Stolberg und Roetgen“ werden vorbehaltlich der Bewilligung der angestrebten Leaderförderung sowie vorbehaltlich der Beschlussfassung über den Haushalt 2024 Zuschüsse in Höhe von 26.261 Euro gewährt.

Abstimmungsergebnis:

Ja-Stimmen	Nein-Stimmen	Enthaltungen	Einstimmig
			-einstimmig-

		Gewichtung	Zeitschleife Wurmatal		Qualitätsoffensive Wandern in Roetgen und Stolberg		Projekt 3		Projekt 4	
			Bewertung	Punkte	Bewertung	Punkte	Bewertung	Punkte	Bewertung	Punkte
1	Bezug zur städteregionalen Strategie	25,0%	5,00	125	5,00	125		0		0
2	Nachfrage/Bedarf	20,0%	5,00	100	5,00	100		0		0
3	Raumwirksamkeit des Projektansatzes	15,0%	4,50	68	4,00	60		0		0
4	zusätzliche Finanzierungsquellen	15,0%	1,00	15	4,50	68		0		0
5	Nachhaltigkeit	15,0%	3,50	53	4,00	60		0		0
6	Innovation	10,0%	3,00	30	3,00	30		0		0
Gesamtwertung aus allen Kriterien		<u>100,0%</u>		<u>390</u>		<u>443</u>		<u>0</u>		<u>0</u>
Mindestkriterien erfüllt ???										

Maximale Punktzahl 443

Minimale Punktzahl 0

Gesamtpunktzahl 375 - 500 Punkte Projekt uneingeschränkt förderwürdig

Gesamtpunktzahl 250 - 375 Punkte Projekt beding förderwürdig

Gesamtpunktzahl < 250 Punkte Projekt nicht förderwürdig

Aachener Zeitschleife Wurmatal

1. Bezug zur Tourismusstrategie der StädteRegion Aachen (25% Gewichtung)

Im Rahmen des Bewertungsprozesses wird abgeglichen, inwieweit die Maßnahmenschwerpunkte, die angesprochenen Zielgruppen sowie die Zielsetzungen der zu fördernden Maßnahme mit den Inhalten und Zielen der städteregionalen Strategie übereinstimmen bzw. diese aufgreifen und voranbringen

Eine funktionsfähige und nachfragegerechte touristische Infrastruktur bildet die entscheidende Grundlage für die touristische Entwicklung. Die Optimierung bestehender Infrastruktur, die heute bereits eine entsprechend hohe touristische Relevanz besitzt und Nachfragepotenzial für die kommenden Jahre bietet, steht im Vordergrund. Eine der wichtigsten touristischen Kernaufgaben der Kreise und Kommunen und somit auch der besteht gemäß des landesweit gültigen Drei-Ebenen-Modell daher in der Schaffung und Qualitätssicherung von öffentlichen touristischen Infrastrukturen. Ohne touristische Wegenetze (Wander- und Radwege) sowie tourismusrelevante Einrichtungen (Museen, Aussichtspunkte, Freizeitbäder, Freizeitparks, etc.) kann nur schwerlich eine touristische Nachfrage erzeugt werden. Touristische Leistungsträger benötigen die o.g. Infrastrukturen vielmehr als Grundlage für das eigene Angebot. Erst die passende Kombination aus Infrastruktur und darauf bezogenes Angebot schafft in diesem Zusammenhang die Grundlage für attraktive Reise- oder Ausflugsziele.

Mit den in der Umsetzung befindlichen RWP-Projekten „Erlebnisraum Aachener Revier“ und „Erlebnisraum Aachen/Eifel“ werden seitens der StädteRegion Aachen aktuell und künftig aktivtouristische Angebote im Bereich „Radfahren“ entwickelt und touristische Infrastrukturen in Wert gesetzt. Die im Rahmen des Antrags angestrebte Entwicklung einer zusätzlichen Zeitschleife ergänzt das in der Entwicklung befindliche Angebot der Zeitschleifen um eine höchst attraktive zusätzliche Raderlebnisschleife.

Stärken der Route

- Landschaftlich Attraktivität aufgrund von Soers, Wurm- und Broichbachtal
- Anbindung vorhandener Erlebnisorte Burg Rode und Broicher Weiher, Energeticon sorgen für wiederkehrende Zeitfenster
- Streckenführung über Grünroute, Wasserburgen-Route und den Bahntrassenradweg AC-Jülich
- Attraktive Anbindung an historische Altstadt Aachen → Verknüpfung von Kaiserstadt, Würselen und Wurmatal
- Abkürzungsmöglichkeit vorhanden
- Verbindung von 4 städteregionalen Kommunen (Alsdorf, Herzogenrath, Aachen und Würselen)

Indirekt werden durch Aufwertung bestehender Sehenswürdigkeiten und Erlebnisorten zudem die bestehenden Leitinfrastrukturen „Bahntrassenradweg AC-Jülich, „Grünroute“ und „Wasserburgen-Route“ zusätzlich in Wert gesetzt und gleichzeitig für die Zielgruppe der Tagesausflügler und Regionradler erschlossen, da Teile der Rundroute über die genannten Streckentouren verlaufen. Durch

Integration der im Rahmen des Projektes Erlebnisraum Aachener Revier bereits entwickelten bzw. zusätzlich in Wert gesetzten Sehenswürdigkeiten/Erlebnisorte Burg Herzogenrath, Energeticon und Broicher Weiher werden diese zusätzlich frequentiert. Im Rahmen der Projektumsetzung soll zudem auf das abgeschlossene Projekt Erlebnisraum Aachener Revier aufgesattelt werden, indem das entwickelte CI übernommen wird, wodurch sich das Angebot nahtlos in die bestehenden bzw. in der Entwicklung befindlichen Zeitschleifen integriert. Vor diesem Hintergrund stellt der Projektantrag eine komplementäre Ergänzung zu den aktuellen städteregionalen Projektansätzen dar, da die touristischen Infrastrukturen /Wegenetze zusätzlich in Wert gesetzt und zielgruppenspezifisch attraktiviert werden.

Mit der Entwicklung der Erlebnisrundtour sind gemäß Antragsskizze folgende konkrete Zielsetzungen konkret verbunden:

- Steigerung der Lebensraumqualität/Standortattraktivierung
- Schaffung einer qualitativ hochwertigen Tagesradroute, die von Gästen und Bürgern gleichermaßen genutzt werden kann
- Auslösung von Wertschöpfungsketten und somit Steigerung der touristischen Wertschöpfung (Hohe gastronomische Dichte entlang der gesamten Strecke)
- Erhöhung der Verweildauer von Gästen
- Erschließung neuer Zielgruppen
- Schaffung attraktiver Erlebnisorte für Gäste und Einwohner
- Aufwertung und thematische Profilierung der bestehenden touristischen Infrastruktur
- Inwertsetzung des landschaftlichen und kulturellen Potentials des Nordraums
- Erhöhung der Gästezufriedenheit
- Neue Reiseanlässe schaffen
- Stärkung der touristisch aktiven KMU (insbesondere Gastronomie, Hotellerie und Einzelhandel)

Diese Ziele sind nahezu deckungsgleich mit den in der Förder- und Tourismusstrategie formulierten Zielsetzungen und zahlen somit auf die Inhalte und Schwerpunkte der Förder- und Tourismusstrategie der StädteRegion Aachen ein.

2. Nachfrage (20% Gewichtung)

Ein Projekt wird umso positiver bewertet, je größer der touristische Bedarf bzw. die aktuelle Angebotslücke ist. In die Bewertung fließen dabei einerseits die Erfahrungswerte der Tourismuseinrichtungen in der Region ein, da diese als Anlaufstelle für Gäste einen direkten Input in Bezug auf die touristische Nachfrage/Bedarfe erhalten. Parallel findet auch ein Abgleich mit generellen Trends und Entwicklungen in der Tourismusbranche (Studien, Statistiken, etc.) statt.

Der Radtourismus ist derzeit eines der wichtigsten touristischen Nachfragesegmente mit einem hohen Wertschöpfungscharakter, der hohe Wachstumsraten und ein steigendes Nachfragepotential zu verzeichnen hat. Ziel der Entwicklung der Erlebnistrundtour ist es, die stetig steigende Nachfrage seitens der Regionradler, Urlaubsradler und Tagestouristen zukünftig konkurrenzfähig im Wettbewerb zu bedienen und Mehrwerte und Wertschöpfung für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) insbesondere aus dem touristischen Sektor zu generieren.

Die Wettbewerbssituation im Bereich des Radtourismus hat in den letzten Jahren allerdings stetig zugenommen und wird immer anspruchsvoller. Zahlreiche Destinationen konzentrieren sich auf die Hauptzielgruppen Familien und Best Ager und überzeugen mit hoher Produktqualität. Somit erhöht sich der Anspruch an qualitätsvolle Angebote und Ausstattungen, den Urlaubsregionen bereitstellen müssen, um ihre Produkte erfolgreich am Markt zu platzieren und von den steigenden Nachfragepotentialen im Aktivtourismus zu profitieren. Wenn Radtourismus effektiv zur Wertschöpfung führen soll, bedarf es der selektiven Entwicklung von touristisch hochwertigen Infrastrukturen zu funktionierenden, zielgruppenorientierten, radtouristischen Leitprodukten, die sich durch Qualitäten in Form von Erlebnissen und Dienstleistungen auszeichnen. Dabei ist ein abgestimmter und intelligenter Ressourceneinsatz Grundvoraussetzung, um sich im härter werdenden Wettbewerbsumfeld erfolgreich zu positionieren und neue Kunden und Gäste zu generieren. Diesem Ansatz wird durch die Entwicklung und Inwertsetzung der thematisch inszenierten touristischen Begleitinfrastruktur Rechnung getragen, indem ein Angebot entwickelt wird, das sich an den aktuellen gehobenen Bedürfnissen/Ansprüchen der Radgäste orientiert.

3. Raumwirksamkeit (Gewichtung 15 %)

Je größer der über das Projekt touristisch erschlossene Gesamttraum bzw. die touristische Reichweite eines Projektes ist, desto positiver fällt die Bewertung in diesem Kriterium aus

Die Gebietskulisse umfasst räumlich Teile der Kommunen Aachen, Alsdorf, Herzogenrath und Würselen. Durch Integration der Route in das Label der Zeitschleifen wird vermarktungsseitig eine hohe Reichweite gewährleistet. Räumlich schließt die neue Zeitschleife zudem eine Angebotslücke, da die landschaftlich höchst attraktiven Grünzüge des Wurm- und Broichachtals sowie der Soers zwischen Aachen, Würselen, Alsdorf und Herzogenrath, die bisher nicht in das System der Aachener Zeitschleifen integriert werden konnten, nun über die Zeitschleife touristisch erschlossen werden. Durch Anbindung der Stadt Aachen wird zusätzlich der politischen Forderung Rechnung getragen, das Oberzentrum stärker mit dem Umland zu vernetzen und gemeinsame aktivtouristische Angebote zu entwickeln.

4. Erschließung zusätzlicher Finanzierungsquellen (Gewichtung 15 %)

Maßnahmen, deren Trägerstruktur interkommunal organisiert ist und/oder deren Finanzierung unter Beteiligung von privatem Kapital oder der Akquise von zusätzlichen Fördergeldern (z.B. RWP, Leader, INTERREG, etc.) erfolgt, sind ausdrücklich erwünscht. Entsprechend werden Projekte umso positiver bewertet, je geringer sich der prozentuale Anteil der durch die StädteRegion einzubringenden Eigenmittel gestaltet.

Über das Projekt werden keine zusätzliche Finanzierungsquellen erschlossen. Entsprechend beträgt die beantragte Förderung 50% der Gesamtkosten.

Nachhaltigkeit (Gewichtung 15 %)

In diesem Kontext wird betrachtet, wie nachhaltig ein Infrastrukturprojekt aufgestellt ist. Dies betrifft sowohl die ökologische Nachhaltigkeit (Schonung des Naturraums, z.B. durch Besucherlenkung oder Minimierung des Flächenverbrauchs durch Nutzung/Aufwertung bestehender touristischer Infrastrukturen, Rückbau etc.) als auch die ökonomische Nachhaltigkeit, sprich welche langfristigen Aufwendungen sowohl finanzieller Art, (z.B. in Form von Unterhalt entsprechender Infrastruktur oder laufenden Kosten als auch personeller Art (z.B. in Form von fortzuführenden projektinduzierten Aufgaben) anfallen

.5.1 Ökonomische Nachhaltigkeit

Im Verhältnis zu touristischen Mehrwerten und den zu erwarteten ökonomischen Effekten durch Auslösung neuer Wertschöpfungsketten sind die laufenden Kosten für die Pflege und den Unterhalt der Wegeinfrastruktur, der touristischen Begleitinfrastruktur sowie der Beschilderung vergleichsweise moderat. Weiterhin fallen durch das Projekt keine weiteren langfristigen Aufwendungen finanzieller oder personeller Art an.

Dabei wird im Grundsatz auf bestehende Vereinbarungen/Regelungen in Hinblick auf die Pflege der Netzinfrastruktur aufgesattelt. Die Pflege bzw. der Unterhalt der über das Projekt qualifizierten bzw. ausgeschilderten Infrastrukturen wird seitens der jeweils zuständigen Kommune für den Zeitraum der Zweckbindungsfrist gewährleistet.

5.2 Ökologische Nachhaltigkeit

Aufgrund des vorhandenen, engmaschigen, gut ausgebauten Radwegenetzes in der StädteRegion Aachen liegt der Fokus des Antrags ausdrücklich nicht auf dem Ausbau der Wegeinfrastruktur, sondern nutzt diese vielmehr als verbindendes Element, um auf dieser Basis touristische Angebote mit Profilschärfe und thematischen Bezügen zu entwickeln. Gleichzeitig wird die Streckenführung der Radschleife bewusst so gelegt, dass an bereits im Rahmen des RWP-Projektes „Erlebnisraum Aachener Revier“ in Wert gesetzte touristische Begleitinfrastrukturen (Burg Rode, Energeticon, Broicher Weiher) angeknüpft wird. Auch bei den darüber hinaus im Antrag voridentifizierten Potenzialstandorten Burg Wilhelmstein, Halde Gouley mit Dinoeiern und Aussichtsplattform, Kalkhalde am Teuther Hof, ehemalige Bahnhöfe/Haltestellen am Bahntrassenradweg AC-Jülich, handelt es sich ausnahmslos um Flächen, die bereits einer Freizeitnutzung zugeführt wurden.

Somit sattelt das Projekt sowohl hinsichtlich der Wege- als auch der touristischen Begleitinfrastruktur ausnahmslos auf bestehende Infrastrukturen auf und optimiert diese, wo notwendig, für die im Rahmen des Antrags anvisierte Zielgruppe. Der zusätzliche Flächenverbrauch durch die Schaffung der Angebote ist somit nur marginal und natürliche Ressourcen können geschont werden.

Das Projekt ist zudem so konzipiert, dass die touristischen Mehrwerte und die damit einhergehende zusätzliche regionale Wertschöpfung im Sinne eines sanften Tourismus in Einklang mit den Zielsetzungen des Naturschutzes ökologisch nachhaltig erreicht werden. Als CO₂ neutrale Aktivität ermöglichen die Aktivitäten Wandern und Radfahren ein Naturerlebnis ohne Emissions- und Lärmbelastung. Ein erhöhtes Gästeaufkommen generiert somit ökonomische Mehrwerte, ohne nennenswerte negative ökologische Konsequenzen zu verursachen.

6. Innovationsgrad des Projektes (10% Gewichtung)

Insbesondere Projekte, die neue und zukunftsorientierte Themen und Trends bespielen oder gänzlich neue Lösungsansätze aufzeigen, werden positiv bewertet, wobei die Art und Ausprägung der Innovation themenabhängig stark variieren kann.

Das Instrument der touristischen Angebots- und Produktinszenierung findet im aktivtouristischen Bereich bisher deutschlandweit fast ausschließlich im Wandertourismus Anwendung, während es im Segment des Radtourismus kaum erprobt wurde. Durch Storytelling und die innovative Inszenierung der identifizierten Themen entlang der Strecke wird das touristische Basisinfrastrukturangebot auf die gestiegenen Bedürfnisse/Ansprüche von Radgästen ausgerichtet und hebt sich somit von der Masse der bestehenden Radtourtourtipps qualitativ ab.

Qualitätsoffensive Wandern in Stolberg und Roetgen

1. Bezug zur Tourismusstrategie der StädteRegion Aachen (25% Gewichtung)

Im Rahmen des Bewertungsprozesses wird abgeglichen, inwieweit die Maßnahmenschwerpunkte, die angesprochenen Zielgruppen sowie die Zielsetzungen der zu fördernden Maßnahme mit den Inhalten und Zielen der städteregionalen Strategie übereinstimmen bzw. diese aufgreifen und voranbringen.

Eine funktionsfähige und nachfragegerechte touristische Infrastruktur bildet die entscheidende Grundlage für die touristische Entwicklung. Die Optimierung bestehender Infrastruktur, die heute bereits eine entsprechend hohe touristische Relevanz besitzt und Nachfragepotenzial für die kommenden Jahre bietet, steht im Vordergrund. Eine der wichtigsten touristischen Kernaufgaben der Kreise und Kommunen und somit auch der StädteRegion Aachen besteht gemäß des landesweit gültigen Drei-Ebenen-Modells daher in der Schaffung und Qualitätssicherung von öffentlichen touristischen Infrastrukturen. Ohne touristische Wegenetze (Wander- und Radwege) sowie tourismusrelevanten Einrichtungen (Museen, Aussichtspunkte, Freizeitbäder, Freizeitparks, etc.) kann nur schwerlich eine touristische Nachfrage erzeugt werden. Touristische Leistungsträger benötigen die o.g. Infrastrukturen vielmehr als Grundlage für das eigene Angebot. Erst die passende Kombination aus Infrastruktur und darauf bezogenes Angebot schafft in diesem Zusammenhang die Grundlage für attraktive Reise- oder Ausflugsziele.

Mit der im Rahmen des Projektes vorgesehenen Qualitätsoffensive wird das in die Jahre gekommene und nicht mehr den heutigen Ansprüchen der Wanderer entsprechende Wanderwegenetz optimiert und zukunftsfähig gemacht werden. Durch Orientierung an den Zertifizierungskriterien des Deutschen Wanderverbandes ist somit im Vergleich zum Ist-Zustand ein enormer Qualitätssprung zu erwarten.

Mit dem in der Umsetzung befindlichen RWP-Projekt „Entwicklung von Qualitätsrundwanderwegen in der StädteRegion Aachen“ werden seitens der StädteRegion Aachen aktuell und künftig zudem aktivtouristische Qualitätsangebote im Bereich „Wandern“ entwickelt und über entsprechende Aufwertungsmaßnahmen und touristische Begleitinfrastrukturen touristisch in Wert gesetzt. Die im Rahmen des Antrags „Qualitätsoffensive Wandern in Stolberg und Roetgen“ angestrebte Optimierung des Wegenetzes lässt in diesem Kontext zahlreiche synergetische Effekte erwarten, da aufbauend auf der kriteriengestützten Analyse des Basiswegenetzes in Roetgen und Stolberg automatisch auch die attraktivsten Wege identifiziert werden können, die perspektivisch für eine zusätzliche Inwertsetzung über das städteregionale Projekt in Frage kommen.

Die konkreten Projektziele sind:

- Identifizierung und Ausschilderung von 10-20 zukunftsfähigen thematischen Rundtouren inkl. Einbindung von Sehenswürdigkeiten, Gastronomie, Einzelhandel, ÖPNV, Unterkunftsbetrieben und Tourist-Informationen
- Optimierung und Reduzierung sowie einheitliche Markierung des örtlichen Rundwanderwegenetzes, um klaren Wiedererkennungswert zu schaffen und die regionale Identität zu stärken
- Besucherlenkung und touristische Wertschöpfung
- Einrichtung eines nachhaltigen Wegemanagementsystems

- Aufbau eines finanzierbaren Unterhaltungssystems
- Ggfs. Zertifizierung einzelner Routen durch den Deutschen Wanderverband

Diese Ziele decken sich in großen Teilen mit den in der Förder- und Tourismusstrategie formulierten Zielsetzungen und zahlen somit auf die Inhalte und Schwerpunkte der Förder- und Tourismusstrategie der StädteRegion Aachen ein.

2. Nachfrage (20% Gewichtung)

Ein Projekt wird umso positiver bewertet, je größer der touristische Bedarf bzw. die aktuelle Angebotslücke ist. In die Bewertung fließen dabei einerseits die Erfahrungswerte der Tourismuseinrichtungen in der Region ein, da diese als Anlaufstelle für Gäste einen direkten Input in Bezug auf die touristische Nachfrage/Bedarfe erhalten. Parallel findet auch ein Abgleich mit generellen Trends und Entwicklungen in der Tourismusbranche (Studien, Statistiken, etc.) statt.

Der Wandertourismus ist derzeit ein wichtiges touristisches Nachfragesegment, das große Wertschöpfung generiert und hohe Wachstumsraten sowie ein steigendes Nachfragepotential zu verzeichnen hat. Durch den pandemiebedingten Trend zu Outdoor-Aktivitäten innerhalb des eigenen Landes bzw. der eigenen Region wird diese Nachfrage nach aktuellen Schätzungen noch weiter steigen.

Das vom Tourismus NRW zusammengestellte „Themendossier Wandern“ gewährt einen guten Überblick in Bezug auf die Bedürfnisse und Erwartungshaltungen der Wandergäste. Die Mittelgebirgsregionen werden dabei gemäß aktueller Marktforschungsuntersuchungen als Wanderlandschaften immer noch bevorzugt und weisen somit die größten Potenziale auf, wobei auch Flachlandbereiche z.B. in Norddeutschland aufgrund einer gestiegenen Nachfrage nach einfachen, steigungsarmen Angeboten, immer beliebter werden. Somit erhöht sich auch im Segment „Wandern“ der Anspruch an qualitativ hochwertige Angebote und Ausstattungen, die Urlaubsregionen bereitstellen müssen, um ihre Produkte erfolgreich am Markt zu platzieren und sich im zunehmenden Wettbewerb von der Konkurrenz abzuheben.

Gewandert wird im Rahmen von Tagesausflügen (ohne Übernachtung) und im Rahmen eines Urlaubes oder Kurzurlaubes. Dabei wird differenziert zwischen

- Streckenwanderungen (Mehrtagestouren, Wanderung in mehreren Etappen)
- Tages-/Halbtagestouren (zumeist Rundtouren)

Streckenwanderungen bespielen mit 15 % zwar einen vergleichsweise kleinen Teil des Marktsegmentes „Wandern“, entwickeln aber häufig eine erheblich Strahlkraft nach außen und sind zumeist Aushängeschilder von Regionen, die einen konkreten Reiseanlass bilden und den Wanderer erstmalig in eine Region locken. Das mit Abstand größte und somit attraktivste Marktsegment in Bezug auf den Wandertourismus ist im Bereich der Tages- und Rundtouren zu finden: rund 85 % der Wanderungen im Urlaub werden als Tageswanderungen durchgeführt. Gleichzeitig bedienen Tages- und Halbtagestouren das große Segment der Tagesausflügler, das gemäß der seitens des DWIF durchgeführten Wirtschaftsfaktoranalyse Tourismus in der StädteRegion Aachen monetär den größten Faktor ausmacht. Mit der Entwicklung der 10-20 Rundrouten, die über Verbindungswege zu einem Gesamtwegenetz werden, wird dem hohen Nachfragepotenzial im Segment der Halbtages- und Tagesangebote Rechnung getragen.

3. Raumwirksamkeit (Gewichtung 15 %)

Je größer der über das Projekt touristisch erschlossene Gesamttraum bzw. die touristische Reichweite eines Projektes ist, desto positiver fällt die Bewertung in diesem Kriterium aus.

Die Gebietskulisse umfasst räumlich die LEADER-Bereiche der Kommunen Stolberg und Roetgen. Im Rahmen der Netzoptimierung soll in den Überführungsbereichen ein besonderer Fokus daraufgelegt werden, eine möglichst optimale Anbindung an die Wandersysteme der Nachbarkommunen (Aachen, Eschweiler, Simmerath, Hürtgenwald und Monschau) abzustimmen. Die in den Überführungsbereichen zuständigen Akteure der Nachbarkommunen (Tourismusbeauftragter Kommune, Ortsgruppen Eifelverein, etc.) werden in den Prozess der Netzentwicklung/-optimierung entsprechend eng eingebunden. Auf diese Weise soll gewährleistet werden, dass im Kontext der anstehenden touristischen Fusion der 8 Eifelkommunen (Simmerath, Roetgen, Monschau, Stolberg, Nideggen, Hürtgenwald, Heimbach, Kreuzau) zur Rureifel Tourismus GmbH künftig auch attraktive kommunenübergreifende Wanderangebote/-produkte entwickelt werden können.

Mit der angestrebten Qualitätsoffensive wird zudem dahingehend eine Netzlücke geschlossen, dass nach Abschluss des Projektes alle Kommunen der NRW-Eifel ihr Wegenetz in den vergangenen 15 aktualisiert und qualifiziert haben und somit auf Seiten der NRW-Eifel ein einheitlicher, zukunftsfähiger und qualitativ hochwertiger Infrastrukturstandard im Segment Wandern erreicht wird.

4. Erschließung zusätzlicher Finanzierungsquellen (Gewichtung 15 %)

Maßnahmen, deren Trägerstruktur interkommunal organisiert ist und/oder deren Finanzierung unter Beteiligung von privatem Kapital oder der Akquise von zusätzlichen Fördergeldern (z.B. RWP, Leader, INTERREG, etc.) erfolgt, sind ausdrücklich erwünscht. Entsprechend werden Projekte umso positiver Bewertet, je geringer sich der prozentuale Anteil der durch die StädteRegion einzubringenden Eigenmittel gestaltet.

Durch die angestrebte LEADER-Förderung werden Fremdmittel in Höhe von 70 % der Gesamtkosten eingeworben. Der verbleibende Eigenanteil wird von den Kommunen Stolberg und Roetgen übernommen. Hiervon würde die StädteRegion Aachen im Falle einer Bewilligung über die Förderung der Tourismusrichtlinie ein Drittel, sprich 10 % der Gesamtkosten, zusteuern.

5. Nachhaltigkeit (Gewichtung 15 %)

In diesem Kontext wird betrachtet, wie nachhaltig ein Infrastrukturprojekt aufgestellt ist. Dies betrifft sowohl die ökologische Nachhaltigkeit (Schonung des Naturraums, z.B. durch Besucherlenkung oder Minimierung des Flächenverbrauchs durch Nutzung/Aufwertung bestehender touristischer Infrastrukturen, Rückbau etc.) als auch die ökonomische Nachhaltigkeit, sprich welche langfristigen Aufwendungen sowohl finanzieller (z.B. in Form von Unterhalt entsprechender Infrastruktur oder laufenden Kosten) als auch personeller Art (z.B. in Form von fortzuführenden projektinduzierten Aufgaben) anfallen.

5.1 Ökonomische Nachhaltigkeit

Im Verhältnis zu den zu erwartenden touristischen Mehrwerten und ökonomischen Effekten durch Auslösung neuer Wertschöpfungsketten sind die laufenden Kosten für die Pflege und den Unterhalt der Wegeinfrastruktur, der touristischen Begleitinfrastruktur sowie der Beschilderung vergleichsweise

moderat. Weiterhin fallen durch das Projekt keine weiteren langfristigen Aufwendungen finanzieller oder personeller Art an.

Im Hinblick auf die Pflege und den laufenden Unterhalt der Netzinfrastruktur wird im Grundsatz auf bestehende, bewährte Vereinbarungen/Regelungen aufgesetzt. Durch die innerhalb des Projektes vorgesehene Einrichtung eines nachhaltigen Wegemanagementsystems sowie den angestrebten Aufbau eines finanzierbaren Unterhaltungssystems wird der Prozess der Unterhaltung der geschaffenen Infrastrukturen zudem optimiert und die beteiligten Akteure fit für die zukünftige Bearbeitung der Infrastrukturfürsorge gemacht.

5.2 Ökologische Nachhaltigkeit

Aufgrund des vorhandenen, engmaschigen, gut ausgebauten städteregionalen Wanderwegenetzes liegt der Fokus des Antrags ausdrücklich nicht auf dem Ausbau der Wegeinfrastruktur, sondern nutzt diese vielmehr als verbindendes Element zur Erschließung der einzelnen Erlebnisorte, um auf dieser Basis touristische Angebote mit Profilschärfe und thematischen Bezügen zu entwickeln. Somit sattet das Projekt sowohl hinsichtlich der Wege- als auch der touristischen Begleitinfrastruktur überwiegend auf bestehende Infrastrukturen auf und optimiert diese, wo notwendig, für die im Rahmen des Antrags anvisierte Zielgruppe. Der zusätzliche Flächenverbrauch durch die Schaffung der Angebote ist somit nur marginal und natürliche Ressourcen können geschont werden. Durch die im Rahmen des Projektes angestrebte Netzausdünnung erfolgt eine zusätzliche Entlastung von Naturräumen und die verbesserte Besucherlenkung wird dazu beitragen, besonders sensible Bereiche aus dem Fokus der Zielgruppe zu nehmen, indem attraktive Alternativangebote entwickelt werden.

Das Projekt ist zudem so konzipiert, dass die touristischen Mehrwerte und die damit einhergehende zusätzliche regionale Wertschöpfung im Sinne eines sanften Tourismus in Einklang mit den Zielsetzungen des Naturschutzes ökologisch nachhaltig erreicht werden. Als CO₂-neutrale Aktivität ermöglicht Wandern ein Naturerlebnis ohne Emissions- und Lärmbelastung. Ein erhöhtes Gästeaufkommen generiert somit ökonomische Mehrwerte, ohne nennenswerte negative ökologische Konsequenzen zu verursachen. Bei der Identifizierung und Entwicklung der Premiumrundwanderwege wird ein Fokus auch darauf liegen, dass sich diese mit den vorhandenen ÖPNV-Angeboten der Verkehrsverbände kombinieren lassen und somit eine komfortable Anreise mit dem ÖPNV ermöglicht wird. Somit verbinden sich ökologische Zielsetzungen, aber auch wirtschaftliche Interessen der jeweiligen Betreiber der ÖPNV-Angebote.

Durch Aufgreifen des Themenschwerpunkts „Natur“ im Rahmen der Kommunikation der Wanderwege wird eine Sensibilisierung der Gäste für die Belange des Naturschutzes erreicht bei gleichzeitiger Steigerung des Naturerlebnisses entlang der Strecke. Durch die innerhalb des Projektes vorgesehene Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs für die Entwicklung nachhaltiger Rast- und Erlebnisorte, in dessen Rahmen kleinere, die Biodiversität fördernde Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Insektenhotels, Blühstreifen, Totholzinstallationen, etc.) in Form eines Baukastensystems entwickelt werden sollen, wird gewährleistet, dass touristische Begleitinfrastrukturen künftig nachhaltig und ressourcenschonend entwickelt und angelegt werden. Um ein fachlich stimmendes Gesamtangebot zu schaffen, werden Naturverbände, Biologische Stationen sowie die Untere Landschaftsbehörde in den Prozess der Inszenierung und der damit verbundenen Entwicklung entsprechender Informationsangebote mit eingebunden.

6. Innovationsgrad des Projektes (10% Gewichtung)

Insbesondere Projekte, die neue und zukunftsorientierte Themen und Trends bespielen oder gänzlich neue Lösungsansätze aufzeigen, werden positiv bewertet, wobei die Art und Ausprägung der Innovation themenabhängig stark variieren kann.

Durch die innerhalb des Projektes vorgesehene Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs für die Entwicklung nachhaltiger Rast- und Erlebnisorte, in dessen Rahmen kleinere, die Biodiversität fördernde Ausgleichsmaßnahmen (z.B. Insektenhotels, Blühstreifen, Totholzinstallationen, etc.) in Form eines Baukastensystems entwickelt werden sollen, wird gewährleistet, dass touristische Begleitinfrastrukturen künftig nachhaltig und ressourcenschonend entwickelt und angelegt werden. Die Entwicklung eines solchen Katalogs hat touristischen Pilotcharakter und lässt sich im Idealfall künftig bei grundsätzlich allen touristischen Infrastrukturmaßnahmen anwenden. Neben den direkten positiven Effekten auf Biodiversität und Nachhaltigkeit bietet sich zudem die Gelegenheit, diese Maßnahmen auch in die Kommunikation aufzunehmen. Dies gilt sowohl vor Ort, mit Hilfe von entsprechender informatorischer Aufbereitung (Hinweisschilder, QR-Codes, etc.) als auch im Rahmen von Tourenbeschreibungen in den gängigen Tourenportalen oder Printprodukten. Somit wird eine Sensibilisierung der Gäste für die Belange des Naturschutzes erreicht bei gleichzeitiger Steigerung des Naturerlebnisses entlang der Strecke.